

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 8

Rubrik: Das Allerletzte : wir haben wieder eine Luftwaffe!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

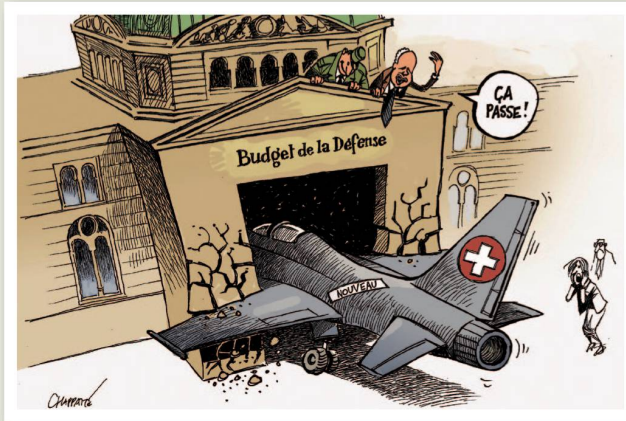
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir haben wieder eine Luftwaffe!

Nachdem Spekulanten im Nationalrat die Zahl der Kampffjets künstlich hochgetrieben haben, hat erneut die Schweizer Nationalbank eingreifen müssen und die Kampffjet-Untergrenze bei 20 festgelegt. Die SNB wird diese Marke verteidigen, egal wie viele Euro-Bomber sie dafür kaufen muss.

Dennoch spricht sich mancher Parlamentarier hinter vorgehaltener Hand dafür aus, die Flieger dann nicht in der Schweiz, sondern ennet der Grenze in Konstanz zu kaufen (und am Zoll nicht zu deklarieren). Glücklicherweise werden die Flieger dann zumal nicht von BDP-Nationalräten pilotiert, die in der Hitze des Gefechts glatt den Zigarettenanzünder mit dem Raketen-Auslöser verwechseln würden. Um die Modelle zu begutachten, wurden in der Evaluierung diverse



Flugshows besucht – zum Beispiel in Afghanistan und Libyen. Der Antrag auf einen Nachtragskredit von Armeechef Blattmann, die Jets seien mit Peilsendern auszurüsten, damit man sie besser finden könne, wurde als unverschämt abgelehnt.

Nun können also die veralteten Flieger endlich ersetzt werden. Besonders die

Schleudersitze sind so unzeitgemäss, dass sie erst nach mehreren Tagen auslösen. In der UBS will man dieselben nämlich auch auswechseln. Hätte man seinerzeit die Swissair mit Raketen bestückt, müssten wir heute freilich keine Kampfflieger kaufen. Wenigstens sind wir nun 10 Jahre nach dem Grounding im Tourismus wieder unangreifbar!

So bleibt die einzig bittere Pille in der Kampffjet-Debatte, dass es gar keine gab respektive das Volk nicht mitreden darf. So fing das in Libyen nämlich auch an:

Die Herrschenden fragten das Volk nicht und kauften einfach Kampfflugzeuge! Allerdings entspricht es überhaupt nicht der Wahrheit, die Schweizer Armee spreche der Bevölkerung nicht mal ihren Dank aus. Es ist nämlich schon geplant, dass der erste gelieferte Jet dann ein grosses «Merci» an den Himmel schreibt.

CARTOON: PATRICK CHAPPATTE | TEXT: ROLAND SCHÄFLI

Irmas Kiosk

RETO FONTANA

